

Freie Universität Berlin, 17. und 18. Juli 2015

Evaluation des 11. Berliner Methodentreffens Qualitative Forschung

Josephine Diallo

1. Vorbemerkung

Das 11. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung fand am 17. und 18. Juli 2015 in Berlin in den Räumlichkeiten der Freien Universität statt. Ausgerichtet wurde es wie in den Jahren zuvor vom *Institut für Qualitative Forschung* in der Internationalen Akademie Berlin. Das Berliner Methodentreffen ist eine gemeinsame Veranstaltung des Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research (FQS), des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie der Freien Universität Berlin sowie des Centers für Digitale Systeme (CeDiS) der Freien Universität Berlin in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung und dem GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.

Die Veranstaltung wurde mit Hilfe eines Online-Fragebogens evaluiert. Der Fragebogen besteht aus 102 Fragen und Unterfragen und wurde am Nachmittag des zweiten Kongresstages an alle 408 Teilnehmenden (Referierende und Assistierende ausgenommen) versendet.

Der Fragebogen lud die Teilnehmenden ein, die acht zentralen Bestandteile des Berliner Methodentreffens zu beurteilen:

Die Plenarveranstaltungen, zu denen

- der Eröffnungsvortrag,
- das Symposium und
- die Closing Lecture gehören.

Die Messe, zu der

- die Postersession,
- die Fachmesse „Ressourcen und Angebote qualitativer Forschung“ und
- das Meet the Editor gehören.

Die Einzelveranstaltungen bestehend aus

- den Forschungswerkstätten am Freitag sowie
- den Workshops am Samstag.

Dabei wurden die Teilnehmenden aufgefordert, ihre Einschätzungen beispielsweise bezüglich ihrer Erwartungen und der Zufriedenheit mit den jeweiligen Angeboten abzugeben. Da die spezifischen Fragen für die verschiedenen Veranstaltungselemente variierten, werden diese zu Beginn der einzelnen Kapitel ausführlich vorgestellt. Des Weiteren hatten die Teilnehmenden über offene Kommentare die Möglichkeit, ihre individuelle Meinung zum

Ausdruck zu bringen.¹ Der letzte Teil des Online-Fragebogens befasste sich mit Fragen zur Person sowie der organisatorischen Umsetzung der Veranstaltung. Abschließend hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Online-Evaluation zu bewerten.

Grundlage der Evaluierung bilden die insgesamt 305 komplett beantworteten sowie die 23 begonnen jedoch vorzeitig abgebrochenen Fragebögen. Die erfreulich hohe Rücklaufquote von fast 75 Prozent² erlaubt eine aussagekräftige Analyse. Prozentuiert wird immer auf die jeweilige Teilmenge der Antwortenden. In Bezug auf die gemeinschaftlichen Tagungselemente bedeutet dies, dass die 328 angefangenen Fragebögen minus der jeweils „Nicht-Antwortenden“ (Nicht-Teilnehmende bzw. Missing Data) in die Analyse eingehen. Die spezifischen Fragen zu den einzelnen Veranstaltungselementen werden jeweils nur von den an diesen Elementen Teilnehmenden beantwortet. Insofern variiert die jeweilige Teilmenge der Antwortenden erheblich.

Von den 305 Personen, die den Online-Fragebogen ausgefüllt haben, waren 12 % „aktiv“ Teilnehmende und 88 % „passiv“ Teilnehmende³.

Über drei Viertel der Antwortenden waren weiblich, 22 % männlich, davon waren 27 % älter als 40 Jahre und 22 % jünger als 30 Jahre. Die größte Gruppe, die 27- bis 37-Jährigen, machten 61 % der Antwortenden aus.

Der überwiegende Teil der Antwortenden kam aus dem wissenschaftlichen Umfeld. Die größte Gruppe stellten die wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen (ohne Promotion) an Hochschulen oder Forschungseinrichtungen mit 33 % dar. Weitere 31 % der Befragten waren Promotionsstudenten_innen und 12 % der Antwortenden waren promovierte wissenschaftliche Mitarbeiter_innen. Andere Teilnehmende waren Hochschullehrende, Student_innen und Stipendiat_innen.

Bezüglich der Fachrichtungen stellten die Erziehungswissenschaftler_innen mit einem Anteil von 31 % und die Soziolog_innen mit 26 % der Antwortenden die größten Gruppen dar. Gefolgt wurden sie von Personen aus der Psychologie (10 %), der Sozialen Arbeit (10 %) und der Politikwissenschaft (8 %). Kleinere Gruppen von Antwortenden verorteten sich im Gesundheitsbereich und der Medizin, den Wirtschaftswissenschaften und den Kommunikationswissenschaften. 57 % der Antwortenden waren an einer Universität und weitere 17 % an einer (Fach-)Hochschule tätig; etwa 8 % arbeiteten für eine Non-Profit-Forschungseinrichtung und 5 % gaben an selbstständig zu sein.

Für 73 % der Antwortenden war dies die erste Teilnahme an einem Berliner Methodentreffen. 17 % der Antwortenden haben auch am 10. Berliner Methodentreffen teilgenommen und 10 % haben das Methodentreffen 2013 besucht. Die Teilnehmendenquoten an früheren Methodentreffen sind jedoch gering (zwischen 1-5 %). Somit zeichnet sich die Entwicklung eines Stammpublikums zwar stetig, aber erst langsam ab.

¹ Die hier vorliegende Evaluation wird die offenen Kommentare nicht mit berücksichtigen; folglich wird auf diese auch nicht mehr zu Beginn der einzelnen Kapitel eingegangen.

² Bezogen auf die 290 komplett beantworteten Fragebögen.

³ „Aktiv“ Teilnehmende bringen eigenes Material in die Forschungswerkstätten ein und stellen dies zum praktischen Arbeiten zur Verfügung.

2. Beurteilung der einzelnen Veranstaltungselemente

2.1 Plenarveranstaltungen

Der Eröffnungsvortrag, das Symposium und die Closing Lecture bilden die drei Plenarveranstaltungen des Berliner Methodentreffens. Der Online-Fragebogen ermittelte zunächst, ob der/die Antwortende an dem jeweiligen Veranstaltungselement teilgenommen hat. Anschließend wurden die jeweils Teilnehmenden aufgefordert, auf einer 5-Punkte-Skala (von „sehr unwichtig“ [1] bis „sehr wichtig“ [5]) zu beurteilen, ob das jeweilige Element als Bestandteil des Berliner Methodentreffens für sie wichtig war. In Bezug auf den Eröffnungsvortrag sowie die Closing Lecture wurden dann die Erwartungen der Teilnehmenden an eine solche Vorlesung erfragt. Für alle drei Elemente wurde ebenfalls die Zufriedenheit der Teilnehmenden ermittelt – zunächst in Bezug auf einzelne Kriterien (z.B. Thema und Anteil von Vortrag und Diskussion) und schließlich als Gesamteindruck.

2.1.1 Eröffnungsvortrag

Der Eröffnungsvortrag zum Thema „Die Erforschung kollektiver und individueller Dynamik. Zu einer historisch, prozess-soziologisch orientierten interpretativen Sozialforschung“ von Gabriele Rosenthal wurde von 84 % der Antwortenden besucht. Diese schätzen den Eröffnungsvortrag als wichtiges Element des Berliner Methodentreffens ein: Für über 90 % war er „wichtig“ bis „sehr wichtig“.⁴

Festzustellen ist, dass die Antwortenden in erster Linie einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand von einem Eröffnungsvortrag erwarten (siehe Tabelle 1). Für über 75 % war dies (sehr) „wichtig“, für knapp 18 % „teils/ teils wichtig“.

Tabelle 1: Erwartungen an den Eröffnungsvortrag

	Sehr wichtig	Wichtig	Teils/ teils	Unwichtig	Sehr unwichtig	Mittel
Überblick Forschungsstand	28,41%	47,23%	17,71%	5,17%	1,48%	4,0
Allgemeiner Überblick über das Feld	20,30%	40,59%	25,83%	11,81%	1,48%	3,7
Vertiefende Analyse	15,93%	42,59%	29,63%	11,48%	0,37%	3,6

Insgesamt waren die Antwortenden sehr zufrieden mit dem Eröffnungsvortrag (siehe Tabelle 2). Über 40 % gaben an „sehr zufrieden“ zu sein, 46 % waren „zufrieden“ und knapp 8 % „teils/ teils zufrieden“. Auch mit dem Thema sowie dem Anteil von Vortrag und Diskussion waren die Befragten (sehr) zufrieden.

⁴ Bei der Interpretation dieser Umfragewerte muss beachtet werden, dass die Wichtigkeit des Veranstaltungselements nur von denen eingeschätzt wurde, die auch an diesem Element teilgenommen haben.

Tabelle 2: Zufriedenheit mit dem Eröffnungsvortrag

	Sehr zu- frieden	zufrieden	Teils/ teils	Unzu- frieden	Sehr unzu- frieden	Mittel
Gesamt	41,95%	46,82%	7,87%	3,00%	0,37%	4,3
Thema	37,92%	46,84%	12,27%	1,86%	1,12%	4,2
Anteil von Vortrag und Diskussion	30,74%	58,15%	8,89%	1,48%	0,74%	4,2

2.1.2 Symposium

Das Symposium am Samstagvormittag zum Thema „Schreiben in der qualitativen Forschung“ haben 64 Prozent der Antwortenden besucht. Über 75 % von ihnen beurteilten das Symposium als (sehr) „wichtigen“ Bestandteil des Berliner Methodentreffens.

Über drei Viertel der Antwortenden schätzten das diesjährige Thema als (sehr) „aktuell“ ein, knapp 17 % fanden es „teils/ teils aktuell“ (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Aktualität des Themas

	Sehr aktuell	Aktuell	Teils/ teils	Wenig aktuell	Gar nicht aktuell	Mittel
Aktualität des Themas	33,50%	43,69%	16,99%	5,34%	0,49%	4,0

Grundsätzlich zeigten sich die Befragten zufrieden mit dem Symposium (siehe Tabelle 4). Über 40 % waren „zufrieden“, mehr als 15 % sogar „sehr zufrieden“, 28 % zeigten sich „teils/ teils zufrieden“, aber auch knapp 14 % waren (sehr) „unzufrieden“. Auch mit der Gesamtdauer von zwei Stunden sowie dem Anteil von Vortrag und Diskussion waren die Befragten überwiegend zufrieden. Allerdings zeigten sich jeweils auch über 10 % unzufrieden. Mit der Moderation zeigten sich die Antwortenden im Besonderen sehr zufrieden.

Tabelle 4: Zufriedenheit mit dem Symposium

	Sehr zu- frieden	zufrieden	Teils/ teils	Unzu- frieden	Sehr unzu- frieden	Mittel
Gesamt	15,35%	42,08%	28,71%	12,38%	1,49%	3,6
Gesamtdauer von zwei Stunden	16,43%	48,31%	23,67%	10,14%	1,45%	3,7
Anteil von Vortrag und Diskussion	17,56%	41,95%	28,78%	10,73%	0,98%	3,6
Moderation	28,50%	54,11%	12,08%	5,31%	0,00%	4,1

2.1.3 Closing Lecture

Im Vergleich zu den anderen Plenarveranstaltungen nahmen deutlich weniger Teilnehmende an der Closing Lecture zum Thema „Die Bedeutung der Subjektivität in der qualitativen Sozialforschung“ teil. Nur 53 % der Antwortenden haben diese Vorlesung besucht. Von ihnen beurteilten aber über 90 % dieses Veranstaltungselement als (sehr) „wichtig“.

Es ist festzustellen, dass die Antwortenden im Gegensatz zum Eröffnungsvortrag von der Closing Lecture einen themenspezifischen und fundierten Vortrag erwarten (siehe Tabelle 5). Die vertiefende Analyse rangierte auf Platz 1 der Erwartungen. Für über zwei Drittel der Antwortenden ist dies (sehr) „wichtig“. In zweiter Linie erwarteten die Antwortenden einen

Überblick über den Forschungsstand. An dritter Position kam der allgemeine Überblick über das Feld.

Tabelle 5: Erwartungen an die Closing Lecture

	Sehr wichtig	Wichtig	Teils/ teils	Unwichtig	Sehr unwichtig	Mittel
Vertiefende Analyse	26,95%	41,32%	23,95%	5,99%	1,80%	3,9
Überblick Forschungsstand	20,48%	40,36%	27,11%	10,24%	1,81%	3,7
Allgemeiner Überblick über das Feld	11,38%	32,34%	29,94%	22,75%	3,59%	3,3

Von den an der Closing Lecture Teilnehmenden war der Großteil der Antwortenden zufrieden (siehe Tabelle 6). Knapp drei Viertel zeigten sich (sehr) „zufrieden“, 18 % „teils/ teils zufrieden“ und 7 % (sehr) „unzufrieden“. Im Besonderen mit dem diesjährigen Thema zeigten sich die Antwortenden sehr zufrieden: jeweils 42 % waren „sehr zufrieden“ und „zufrieden“. Auch der Anteil von Vortrag und Diskussion wurde von den Befragten überwiegend positiv wahrgenommen: 57 % waren (sehr) „zufrieden“, 32 % „teils/ teils zufrieden“ und lediglich 11 % (sehr) „unzufrieden“.

Tabelle 6: Zufriedenheit mit der Closing Lecture

	Sehr zufrieden	zufrieden	Teils/ teils	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	Mittel
Gesamt	36,14%	38,55%	18,07%	6,02%	1,20%	4,0
Thema	42,51%	41,92%	11,38%	2,99%	1,20%	4,2
Anteil von Vortrag und Diskussion	21,52%	36,08%	31,65%	8,23%	2,53%	3,7

2.1.4 Zwischenfazit

Zusammenfassend ist anzumerken, dass die Befragten größtenteils zufrieden mit den drei Plenarveranstaltungen waren. Auch wenn die Teilnehmendenzahlen stark variieren, wurden alle drei Veranstaltungselemente von denen, die sie besucht hatten, als sehr wichtige Bestandteile des Berliner Methodentreffens eingeschätzt.

2.2 Messe

Neben den Plenarveranstaltungen bot das Berliner Methodentreffen auch 2015 drei Messeangebote: die Postersession, die Fachmesse sowie das Meet the Editor.

Wie bei den vorangegangenen Veranstaltungselementen wurden die Befragten zunächst nach ihrer Teilnahme an der jeweiligen Veranstaltung gefragt. Auf einer 5-Punkte-Skala (von „sehr unwichtig“ [1] bis „sehr wichtig“ [5]) hatten sie sodann die Möglichkeit, die Wichtigkeit des jeweiligen Veranstaltungselementes als Bestandteil des Berliner Methodentreffens zu beurteilen. Anschließend wurde die Zufriedenheit der Befragten hinsichtlich der Quantität des Angebots sowie der Vielfalt und Qualität des Angebots ermittelt. In Bezug auf die Postersession und die Fachmesse wurde außerdem gefragt, ob eine Einführung für wichtig erachtet wird.

2.2.1 Postersession

Knapp über die Hälfte der Antwortenden hat die Postersession besucht (54 %). Für diese stellt die Postersession ein wichtiges Element des Methodentreffens dar: Über 85 % hielten sie für (sehr) „wichtig“.

Über 80 % der Antwortenden schätzten die Anzahl der ausgestellten Poster als „richtig“ ein (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7: Einschätzung zur Anzahl der Poster

	Zu klein	Richtig	Zu groß
Anzahl der Poster	14,46%	83,13%	2,41%

Die Qualität der Poster wurde von über der Hälfte der Antwortenden als (sehr) „hoch“ beurteilt (knapp 60 %), 40 % fanden die Qualität „mittel“ (siehe Tabelle 8). Eine Einführung in die Postersession wurde von über zwei Dritteln der Antwortenden als (sehr) „wichtig“ erachtet (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Wichtigkeit der Einführung und Qualität der Poster

	Sehr hoch	Hoch	Mittel	Niedrig	Sehr niedrig	Mittel
Qualität der Poster	5,70%	53,80%	39,87%	0,63%	0,00%	3,7
	Sehr wichtig	Wichtig	Teils/ teils	Unwichtig	Sehr unwichtig	Mittel
Wichtigkeit einer Einführung	38,55%	27,71%	16,87%	13,86%	3,01%	3,9

2.2.2 Fachmesse

Die Fachmesse zu den Ressourcen und Angeboten qualitativer Forschung wurde von 53 % der Antwortenden besucht. 80 % von ihnen erachteten diesen Veranstaltungsteil als (sehr) „wichtig“.

Knapp 84 % der Antwortenden beurteilten die Anzahl der Ausstellungsstände als „richtig“ (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9: Einschätzung zur Anzahl der Stände

	Zu klein	Richtig	Zu groß
Anzahl der Stände	16,25%	83,75%	0%

Die Vielfalt des Angebots wurde von 46 % der Antwortenden als „hoch“ eingeschätzt und von 45 % als „mittel“ (siehe Tabelle 10).

In Bezug auf die Fachmesse wurde die Einführung für weniger wichtig erachtet als hinsichtlich der Postersession: 42 % der Antwortenden fanden sie (sehr) „unwichtig“, 26 % „teils/ teils wichtig“ und nur knapp ein Drittel als (sehr) „wichtig“ (siehe Tabelle 10).

Tabelle 10: Wichtigkeit der Einführung und Vielfalt des Angebots

	Sehr hoch	Hoch	Mittel	Niedrig	Sehr niedrig	Mittel
Vielfalt des Angebots	3,70%	46,30%	45,06%	4,94%	0,00%	3,5
	Sehr wichtig	Wichtig	Teils/ teils	Unwichtig	Sehr unwichtig	Mittel
Wichtigkeit einer Einführung	7,36%	24,54%	25,77%	35,58%	6,75%	2,9

2.2.3 Meet the Editor

Das Meet the Editor wurde von 24 % der Antwortenden besucht. Diese hielten dieses Veranstaltungselement zu 68 % für (sehr) „wichtig“ und zu 23 % für „teils/ teils wichtig“.

Über 80 % der Antwortenden beurteilten die Anzahl der vertretenen Zeitschriften als „richtig“, knapp 20 % hätten sich jedoch ein größeres Angebot an Zeitschriften gewünscht (siehe Tabelle 11).

Tabelle 11: Einschätzung zur Anzahl der Zeitschriften

	Zu klein	Richtig	Zu groß
Anzahl der Zeitschriften	18,31%	81,69%	0%

Die Vielfalt der Zeitschriften wurde von 42 % als „groß“ bewertet, von 41 % als „mittel“ und 17 % hielten sie für „klein“ (siehe Tabelle 12).

Tabelle 12: Einschätzung zur Vielfalt der Zeitschriften

	Sehr groß	Groß	Mittel	Klein	Sehr klein	Mittel
Vielfalt der Zeitschriften	0,00%	42,25%	40,85%	16,90%	0,00%	3,3

2.2.4 Zwischenfazit

Es ist festzustellen, dass hinsichtlich der drei Elemente der Messe die überwiegende Mehrheit der Antwortenden die Größe des Angebots als „richtig“ empfunden hat und zufrieden mit der jeweiligen Ausgestaltung war. Eine Einführung scheint vor allem im Hinblick auf die Postersession sinnvoll zu sein.

2.3 Einzelveranstaltungen

Die Forschungswerkstätten am Freitag und die Workshops am Samstag sind die zentralen Elemente des Berliner Methodentreffens. Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden konkrete Methoden der qualitativen Forschung vorgestellt, diskutiert und (teilweise) am Material angewandt.

Die Zentralität dieser Veranstaltungen spiegelte sich in den überaus hohen Teilnehmerszahlen wider: die insgesamt neunzehn Forschungswerkstätten am Freitag wurden von 98 % der Antwortenden besucht, die 24 Workshops am Samstag von 96 % der Antwortenden. Da ein Großteil der Teilnehmenden des Berliner Methodentreffens den Fragebogen für diese Veranstaltungsteile beantwortet hat, ist eine optimale Beurteilung der Forschungswerkstätten und der Workshops möglich. Zu beachten ist aber, dass aufgrund der unterschiedlichen Teilnehmergrößen (von vier bis 27) verschieden viele Fragebögen pro

Veranstaltung vorliegen (von vier bis dreiundzwanzig). Weil insofern die Aussagekraft variiert, ist die Anzahl der beantworteten Fragebögen jeweils angegeben.⁵

Der Online-Fragebogen erfasste zunächst die Zufriedenheit der Befragten mit der Gruppengröße. Anschließend wurden die Befragten aufgefordert, auf einer 5-Punkte-Skala von „sehr unzufrieden“ [1] bis „sehr zufrieden“ [5] a) ihre Zufriedenheit mit der Vermittlung des Forschungsstils/der Methoden, b) ihre Zufriedenheit mit der Leitung und Moderation und c) ihre Gesamtzufriedenheit einzuschätzen. Die Zufriedenheit mit der Vermittlung des Forschungsstils/der Methoden wurde anhand von drei Dimensionen abgefragt: hinsichtlich der „Arbeit am Material“, der „Präsentation/Vermittlung der Potenziale/Grenzen“ sowie der „Diskussion“.

2.3.1 Forschungswerkstatt

Hinsichtlich der Forschungswerkstätten kann zunächst festgestellt werden, dass die überwiegende Mehrheit der Antwortenden (84 %) die Gruppengrößen als „richtig“ bewerteten. Lediglich 16 % fanden die Gruppen „zu groß“.

Allgemein war die Zufriedenheit mit den Forschungswerkstätten sehr hoch. In Bezug auf die „Arbeit am Material“ waren über 70 % der Antwortenden (sehr) „zufrieden“, 18 % „teils/ teils zufrieden“, 8 % „unzufrieden“ und 2 % „sehr unzufrieden“ (siehe Tabelle 13). Für die einzelnen Forschungswerkstätten variieren die Einschätzungen der Antwortenden zum Teil erheblich (siehe Tabelle 13).

Tabelle 13: Forschungswerkstatt – Zufriedenheit mit der „Arbeit am Material“

	Sehr unzufrieden	Unzufrieden	Teils/ teils	Zufrieden	Sehr zufrieden	Mittel	N
Gesamt	2,36%	8,08%	17,51%	40,07%	31,99%	3,9	297
FW 1	0,00%	0,00%	5,88%	47,06%	47,06%	4,4	17
FW 2	0,00%	21,43%	42,86%	21,43%	14,29%	3,3	14
FW 3	0,00%	0,00%	8,33%	33,33%	58,33%	4,5	12
FW 4	0,00%	7,14%	7,14%	42,86%	42,86%	4,2	14
FW 5	0,00%	22,22%	22,22%	44,44%	11,11%	3,4	9
FW 6	0,00%	15,38%	23,08%	53,85%	7,69%	3,5	13
FW 7	5,88%	5,88%	29,41%	41,18%	17,65%	3,6	17
FW 8	5,56%	33,33%	27,78%	27,78%	5,56%	2,9	18
FW 9	0,00%	4,35%	34,78%	39,13%	21,74%	3,8	23
FW 10	7,69%	7,69%	7,69%	61,54%	15,38%	3,7	13
FW 11	5,26%	0,00%	26,32%	42,11%	26,32%	3,8	19
FW 12	0,00%	6,25%	12,50%	56,25%	25,00%	4,0	16
FW 13	0,00%	4,55%	4,55%	45,45%	45,45%	4,3	22
FW 14	0,00%	0,00%	5,88%	23,53%	70,59%	4,7	17
FW 15	0,00%	0,00%	5,00%	40,00%	55,00%	4,5	20
FW 16	0,00%	6,67%	20,00%	33,33%	40,00%	4,1	15
FW 17	5,88%	0,00%	11,76%	35,29%	47,06%	4,2	17
FW 18	7,14%	28,57%	21,43%	28,57%	14,29%	3,1	14
FW 19	16,67%	0,00%	16,67%	50,00%	16,67%	3,5	6

⁵ Bei der folgenden Verwendung der Prozentzahlen ist entsprechend zu beachten, dass z.T. hohe Prozentzahlen einige wenige Teilnehmende repräsentieren.

Mit der zweiten Dimension des Kriteriums „Zufriedenheit mit der Vermittlung des Forschungsstils/der Methoden“, nämlich der Zufriedenheit mit der „Präsentation/Vermittlung der Potenziale/Grenzen“ zeigten sich die Antwortenden im Durchschnitt noch zufriedener (siehe Tabelle 14). Über 80 % der Antwortenden war (sehr) „zufrieden“, 13 % „teils/ teils zufrieden“ und lediglich 5 % (sehr) „unzufrieden“. Auch hier lassen sich erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Forschungswerkstätten feststellen (siehe Tabelle 14).

Tabelle 14: Forschungswerkstatt – Zufriedenheit mit der „Präsentation/Vermittlung der Potenziale/Grenzen“

	Sehr unzufrieden	Unzufrieden	Teils/ teils	Zufrieden	Sehr zufrieden	Mittel	N
Gesamt	1,00%	4,33%	12,67%	43,33%	38,67%	4,1	300
FW 1	0,00%	0,00%	11,76%	52,94%	35,29%	4,2	17
FW 2	0,00%	28,57%	7,14%	42,86%	21,43%	3,6	14
FW 3	0,00%	0,00%	0,00%	58,33%	41,67%	4,4	12
FW 4	0,00%	0,00%	7,14%	28,57%	64,29%	4,6	14
FW 5	0,00%	11,11%	0,00%	44,44%	44,44%	4,2	9
FW 6	0,00%	0,00%	23,08%	61,54%	15,38%	3,9	13
FW 7	5,56%	0,00%	5,56%	50,00%	38,89%	4,2	18
FW 8	0,00%	5,56%	16,67%	50,00%	27,78%	4,0	18
FW 9	0,00%	4,35%	21,74%	43,48%	30,43%	4,0	23
FW 10	0,00%	0,00%	15,38%	23,08%	61,54%	4,5	13
FW 11	0,00%	0,00%	21,05%	31,58%	47,37%	4,3	19
FW 12	0,00%	6,25%	12,50%	43,75%	37,50%	4,1	16
FW 13	0,00%	0,00%	4,55%	40,91%	54,55%	4,5	22
FW 14	0,00%	0,00%	5,56%	33,33%	61,11%	4,6	18
FW 15	5,00%	10,00%	0,00%	55,00%	30,00%	4,0	20
FW 16	0,00%	6,67%	13,33%	60,00%	20,00%	3,9	15
FW 17	0,00%	5,88%	23,53%	23,53%	47,06%	4,1	17
FW 18	6,67%	6,67%	26,67%	46,67%	13,33%	3,5	15
FW 19	0,00%	0,00%	33,33%	16,67%	50,00%	4,2	6

Die Antwortenden zeigten sich ebenfalls überwiegend zufrieden mit der „Diskussion“ (siehe Tabelle 15). Über ein Drittel der Antwortenden war „sehr zufrieden“ mit dieser Dimension, ein weiteres Drittel „zufrieden“ und knapp ein Viertel der Antwortenden war „teils/ teils zufrieden“. Auch hier variierte die Bewertung der einzelnen Forschungswerkstätten zum Teil erheblich.

Tabelle 15: Forschungswerkstatt – Zufriedenheit mit der „Diskussion“

	Sehr unzufrieden	Unzufrieden	Teils/ teils	Zufrieden	Sehr zufrieden	Mittel	N
Gesamt	0,00%	4,01%	23,41%	34,45%	38,13%	4,1	299
FW 1	0,00%	0,00%	17,65%	23,53%	58,82%	4,4	17
FW 2	0,00%	21,43%	35,71%	28,57%	14,29%	3,4	14
FW 3	0,00%	0,00%	16,67%	25,00%	58,33%	4,4	12
FW 4	0,00%	0,00%	7,14%	35,71%	57,14%	4,5	14
FW 5	0,00%	0,00%	33,33%	44,44%	22,22%	3,9	9
FW 6	0,00%	0,00%	15,38%	30,77%	53,85%	4,4	13
FW 7	0,00%	5,56%	27,78%	27,78%	38,89%	4,0	18
FW 8	0,00%	0,00%	22,22%	50,00%	27,78%	4,1	18
FW 9	0,00%	0,00%	43,48%	39,13%	17,39%	3,7	23
FW 10	0,00%	0,00%	38,46%	46,15%	15,38%	3,8	13
FW 11	0,00%	10,53%	10,53%	36,84%	42,11%	4,1	19
FW 12	0,00%	12,50%	18,75%	31,25%	37,50%	3,9	16
FW 13	0,00%	4,55%	18,18%	36,36%	40,91%	4,1	22
FW 14	0,00%	0,00%	11,11%	22,22%	66,67%	4,6	18
FW 15	0,00%	0,00%	15,00%	60,00%	25,00%	4,1	20
FW 16	0,00%	6,67%	26,67%	26,67%	40,00%	4,0	15
FW 17	0,00%	0,00%	18,75%	37,50%	43,75%	4,3	16
FW 18	0,00%	13,33%	46,67%	20,00%	20,00%	3,5	15
FW 19	0,00%	0,00%	33,33%	0,00%	66,67%	4,3	6

Die Qualität der Forschungswerkstätten wurde zusätzlich anhand der Zufriedenheit mit der „Leitung/Moderation“ gemessen. Im Vergleich zu den vorangegangenen Kriterien waren die Antwortenden mit der Leitung und Moderation der Forschungswerkstätten noch zufriedener (siehe Tabelle 16). Fast 50 % der Antwortenden waren „sehr zufrieden“ und über ein Drittel „zufrieden“ mit der Moderation ihrer Forschungswerkstatt. Zwar variierten die Einschätzungen der Antwortenden auch zwischen den Forschungswerkstätten, aber dennoch ist hier feststellbar, dass fast alle Forschungswerkstätten von den jeweils Teilnehmenden bezüglich der Moderation sehr positiv bewertet wurden (siehe Tabelle 16).

Tabelle 16: Forschungswerkstatt – Zufriedenheit mit der „Leitung/ Moderation der Forschungswerkstatt“

	Sehr unzufrieden	Unzufrieden	Teils/ teils	Zufrieden	Sehr zufrieden	Mittel	N
Gesamt	1,01%	2,03%	13,18%	35,81%	47,97%	4,3	296
FW 1	0,00%	0,00%	5,88%	41,18%	52,94%	4,5	17
FW 2	7,14%	7,14%	28,57%	42,86%	14,29%	3,5	14
FW 3	0,00%	0,00%	8,33%	41,67%	50,00%	4,4	12
FW 4	0,00%	0,00%	0,00%	15,38%	84,62%	4,9	13
FW 5	0,00%	0,00%	0,00%	55,56%	44,44%	4,4	9
FW 6	0,00%	0,00%	0,00%	46,15%	53,85%	4,5	13
FW 7	0,00%	5,56%	16,67%	38,89%	38,89%	4,1	18
FW 8	0,00%	0,00%	21,05%	52,63%	26,32%	4,1	19
FW 9	0,00%	0,00%	30,43%	30,43%	39,13%	4,1	23
FW 10	0,00%	7,69%	7,69%	53,85%	30,77%	4,1	13
FW 11	11,11%	0,00%	11,11%	22,22%	55,56%	4,1	18
FW 12	0,00%	0,00%	13,33%	26,67%	60,00%	4,5	15
FW 13	0,00%	0,00%	9,52%	28,57%	61,90%	4,5	21
FW 14	0,00%	0,00%	5,88%	35,29%	58,82%	4,5	17
FW 15	0,00%	0,00%	10,00%	35,00%	55,00%	4,5	20
FW 16	0,00%	0,00%	20,00%	20,00%	60,00%	4,4	15
FW 17	0,00%	0,00%	11,76%	35,29%	52,94%	4,4	17
FW 18	0,00%	13,33%	20,00%	46,67%	20,00%	3,7	15
FW 19	0,00%	16,67%	16,67%	16,67%	50,00%	4,0	6

Mit einer Gesamtbewertung von durchschnittlich 4,3 ist die Qualität der Forschungswerkstätten 2015 mit hoch zu bewerten (siehe Tabelle 17). Fast 45 % der Antwortenden waren insgesamt „sehr zufrieden“ mit ihrer Forschungswerkstatt, weitere 41 % waren „zufrieden“, 11 % „teils/ teils zufrieden“ und lediglich knapp 4 % (sehr) „unzufrieden“. Auch wenn gleich Unterschiede zwischen den Beurteilungen der einzelnen Forschungswerkstätten feststellbar sind, wurde die überwiegende Mehrheit sehr positiv bewertet (siehe Tabelle 17).

Tabelle 17: Forschungswerkstatt –Zufriedenheit mit der Forschungswerkstatt insgesamt

	Sehr unzufrieden	Unzufrieden	Teils/ teils	Zufrieden	Sehr zufrieden	Mittel	N
Gesamt	1,33%	2,33%	10,67%	41,33%	44,33%	4,3	300
FW 1	0,00%	0,00%	5,88%	29,41%	64,71%	4,6	17
FW 2	7,14%	14,29%	14,29%	50,00%	14,29%	3,5	14
FW 3	0,00%	0,00%	0,00%	50,00%	50,00%	4,5	12
FW 4	0,00%	0,00%	0,00%	21,43%	78,57%	4,8	14
FW 5	0,00%	0,00%	22,22%	44,44%	33,33%	4,1	9
FW 6	0,00%	0,00%	15,38%	38,46%	46,15%	4,3	13
FW 7	5,56%	0,00%	11,11%	44,44%	38,89%	4,1	18
FW 8	0,00%	0,00%	15,79%	68,42%	15,79%	4,0	19
FW 9	0,00%	0,00%	17,39%	56,52%	26,09%	4,1	23
FW 10	7,69%	0,00%	7,69%	76,92%	7,69%	3,8	13
FW 11	0,00%	5,26%	10,53%	36,84%	47,37%	4,3	19
FW 12	0,00%	6,25%	0,00%	31,25%	62,50%	4,5	16
FW 13	0,00%	0,00%	4,76%	33,33%	61,90%	4,6	21
FW 14	0,00%	0,00%	5,56%	27,78%	66,67%	4,6	18
FW 15	0,00%	0,00%	0,00%	45,00%	55,00%	4,6	20
FW 16	0,00%	0,00%	20,00%	40,00%	40,00%	4,2	15
FW 17	5,88%	0,00%	11,76%	35,29%	47,06%	4,2	17
FW 18	0,00%	13,33%	33,33%	33,33%	20,00%	3,6	15
FW 19	0,00%	16,67%	16,67%	0,00%	66,67%	4,2	6

2.3.2 Workshops

Auch die Gruppengröße der Workshops wurde von der überwiegenden Mehrheit der Antwortenden als „richtig“ eingeschätzt: knapp 90 % waren mit ihr zufrieden, 9 % fanden sie „zu groß“ und lediglich 1 % „zu klein“.

Die Workshopteilnehmenden zeigten sich allgemein sehr zufrieden mit der Vermittlung des Forschungsstils/der Methoden. Die erste Dimension, die „Arbeit am Material“ wurde auf einer 5-Punkte-Skala von „sehr unzufrieden“ [1] bis „sehr zufrieden“ [5] im Mittel mit 3,8 bewertet (siehe Tabelle 18). Über zwei Drittel der Antwortenden waren (sehr) „zufrieden“ mit der Arbeit am Material, 22 % „teils/ teils zufrieden“ und 13 % (sehr) „unzufrieden“. Wie bei den Forschungswerkstätten, wurden die einzelnen Workshops zum Teil sehr unterschiedlich bewertet (siehe Tabelle 18).

Tabelle 18: Workshop – Zufriedenheit mit der „Arbeit am Material“

	Sehr unzufrieden	Unzufrieden	Teils/ teils	Zufrieden	Sehr zufrieden	Mittel	N
Gesamt	2,85%	10,32%	22,42%	35,59%	28,83%	3,8	281
WS 1	0,00%	12,50%	6,25%	50,00%	31,25%	4,0	16
WS 2	0,00%	0,00%	12,50%	12,50%	75,00%	4,6	8
WS 3	11,76%	17,65%	58,82%	11,76%	0,00%	2,7	17
WS 4	0,00%	6,67%	6,67%	66,67%	20,00%	4,0	15
WS 5	6,25%	6,25%	25,00%	56,25%	6,25%	3,5	16
WS 6	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	5,0	2
WS 7	0,00%	0,00%	14,29%	42,86%	42,86%	4,3	7
WS 8	0,00%	25,00%	31,25%	25,00%	18,75%	3,4	16
WS 9	0,00%	0,00%	18,18%	45,45%	36,36%	4,2	11
WS 10	0,00%	0,00%	0,00%	22,22%	77,78%	4,8	9
WS 11	0,00%	0,00%	12,50%	37,50%	50,00%	4,4	16
WS 12	14,29%	28,57%	28,57%	14,29%	14,29%	2,9	7
WS 13	0,00%	0,00%	11,11%	44,44%	44,44%	4,3	9
WS 14	6,67%	0,00%	13,33%	46,67%	33,33%	4,0	15
WS 15	0,00%	0,00%	25,00%	50,00%	25,00%	4,0	4
WS 16	0,00%	20,00%	20,00%	46,67%	13,33%	3,5	15
WS 17	8,33%	0,00%	58,33%	33,33%	0,00%	3,2	12
WS 18	0,00%	6,67%	26,67%	53,33%	13,33%	3,7	15
WS 19	0,00%	0,00%	21,43%	42,86%	35,71%	4,1	14
WS 20	0,00%	5,56%	38,89%	33,33%	22,22%	3,7	18
WS 21	0,00%	0,00%	12,50%	12,50%	75,00%	4,6	8
WS 22	0,00%	0,00%	0,00%	28,57%	71,43%	4,7	7
WS 23	0,00%	12,50%	50,00%	12,50%	25,00%	3,5	8
WS 24	12,50%	62,50%	6,25%	6,25%	12,50%	2,4	16

Die Zufriedenheit mit der „Präsentation/Vermittlung der Potenziale/Grenzen“ der Forschungsmethoden wurde im Durchschnitt etwas positiver gewertet als die vorangegangene Dimension (siehe Tabelle 19). Über 75 % der Antwortenden waren (sehr) „zufrieden“ mit dieser Dimension, weitere 17 % „teils/ teils zufrieden“ und lediglich 8 % (sehr) „unzufrieden“. Auch hier lassen sich zum Teil erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Bewertung der einzelnen Workshops feststellen (siehe Tabelle 19).

Tabelle 19: Workshop – Zufriedenheit mit der „Präsentation/Vermittlung der Potenziale/Grenzen“

	Sehr unzufrieden	Unzufrieden	Teils/ teils	Zufrieden	Sehr zufrieden	Mittel	N
Gesamt	1,05%	6,62%	16,72%	29,62%	45,99%	4,1	287
WS 1	0,00%	0,00%	0,00%	11,76%	88,24%	4,9	17
WS 2	0,00%	0,00%	12,50%	12,50%	75,00%	4,6	8
WS 3	0,00%	5,00%	25,00%	25,00%	45,00%	4,1	20
WS 4	0,00%	0,00%	26,67%	40,00%	33,33%	4,1	15
WS 5	0,00%	0,00%	12,50%	37,50%	50,00%	4,4	16
WS 6	0,00%	0,00%	0,00%	50,00%	50,00%	4,5	2
WS 7	0,00%	14,29%	0,00%	42,86%	42,86%	4,1	7
WS 8	0,00%	6,25%	12,50%	31,25%	50,00%	4,3	16
WS 9	0,00%	18,18%	18,18%	27,27%	36,36%	3,8	11
WS 10	0,00%	0,00%	0,00%	22,22%	77,78%	4,8	9
WS 11	0,00%	11,76%	5,88%	29,41%	52,94%	4,2	17
WS 12	0,00%	14,29%	28,57%	28,57%	28,57%	3,7	7
WS 13	0,00%	0,00%	33,33%	11,11%	55,56%	4,2	9
WS 14	6,67%	0,00%	20,00%	33,33%	40,00%	4,0	15
WS 15	0,00%	0,00%	0,00%	50,00%	50,00%	4,5	4
WS 16	0,00%	25,00%	25,00%	31,25%	18,75%	3,4	16
WS 17	0,00%	8,33%	25,00%	25,00%	41,67%	4,0	12
WS 18	6,25%	0,00%	18,75%	37,50%	37,50%	4,0	16
WS 19	0,00%	0,00%	28,57%	35,71%	35,71%	4,1	14
WS 20	0,00%	0,00%	5,56%	38,89%	55,56%	4,5	18
WS 21	0,00%	0,00%	12,50%	37,50%	50,00%	4,4	8
WS 22	0,00%	0,00%	14,29%	28,57%	57,14%	4,4	7
WS 23	0,00%	42,86%	0,00%	28,57%	28,57%	3,4	7
WS 24	6,25%	18,75%	37,50%	18,75%	18,75%	3,3	16

Auch die „Diskussion“ wurde im Durchschnitt positiv von den Antwortenden bewertet (siehe Tabelle 20). Knapp ein Drittel der Antwortenden war „sehr zufrieden“, über 40 % „zufrieden“ mit dieser Dimension. Knapp ein Fünftel der Antwortenden zeigte sich „teils/ teils zufrieden“ und 7 % (sehr) „unzufrieden“. Auch hier kann eine sehr heterogene Bewertung der einzelnen Workshops festgestellt werden (siehe Tabelle 20).

Tabelle 20: Workshop – Zufriedenheit mit der „Diskussion“

	Sehr unzufrieden	Unzufrieden	Teils/ teils	Zufrieden	Sehr zufrieden	Mittel	N
Gesamt	1,05%	5,96%	18,60%	41,40%	32,98%	4,0	285
WS 1	0,00%	0,00%	6,25%	6,25%	87,50%	4,8	16
WS 2	0,00%	0,00%	0,00%	12,50%	87,50%	4,9	8
WS 3	0,00%	5,00%	30,00%	40,00%	25,00%	3,9	20
WS 4	0,00%	0,00%	26,67%	60,00%	13,33%	3,9	15
WS 5	0,00%	6,25%	18,75%	50,00%	25,00%	3,9	16
WS 6	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	5,0	2
WS 7	0,00%	0,00%	14,29%	28,57%	57,14%	4,4	7
WS 8	0,00%	12,50%	31,25%	37,50%	18,75%	3,6	16
WS 9	0,00%	9,09%	18,18%	45,45%	27,27%	3,9	11
WS 10	0,00%	0,00%	0,00%	55,56%	44,44%	4,4	9
WS 11	0,00%	5,88%	5,88%	47,06%	41,18%	4,2	17
WS 12	0,00%	0,00%	28,57%	42,86%	28,57%	4,0	7
WS 13	0,00%	0,00%	25,00%	37,50%	37,50%	4,1	8
WS 14	6,67%	0,00%	13,33%	33,33%	46,67%	4,1	15
WS 15	0,00%	0,00%	0,00%	75,00%	25,00%	4,3	4
WS 16	13,33%	13,33%	26,67%	46,67%	0,00%	3,1	15
WS 17	0,00%	16,67%	8,33%	41,67%	33,33%	3,9	12
WS 18	0,00%	6,25%	37,50%	31,25%	25,00%	3,8	16
WS 19	0,00%	0,00%	14,29%	64,29%	21,43%	4,1	14
WS 20	0,00%	0,00%	16,67%	61,11%	22,22%	4,1	18
WS 21	0,00%	0,00%	12,50%	50,00%	37,50%	4,3	8
WS 22	0,00%	0,00%	14,29%	28,57%	57,14%	4,4	7
WS 23	0,00%	25,00%	12,50%	50,00%	12,50%	3,5	8
WS 24	0,00%	25,00%	31,25%	25,00%	18,75%	3,4	16

Wie bereits bei den Forschungswerkstätten erreichte die „Leitung/Moderation“ der Workshops sehr hohe Zufriedenheitswerte (siehe Tabelle 21). 43 % der Antwortenden waren „sehr zufrieden“ mit dem Moderationsstil ihres Workshopleitenden, weitere 37 % „zufrieden“ und 14 % „teils/ teils zufrieden“. Nur 5 % zeigten sich (sehr) „unzufrieden“. Trotz der heterogenen Bewertung der einzelnen Workshops lässt sich feststellen, dass die überwiegende Mehrheit der Workshopleitenden sehr positiv aufgefasst wurde (siehe Tabelle 21).

Tabelle 21: Workshop – Zufriedenheit mit der „Leitung/Moderation der Forschungswerkstatt“

	Sehr unzufrieden	Unzufrieden	Teils/ teils	Zufrieden	Sehr zufrieden	Mittel	N
Gesamt	1,73%	3,46%	14,19%	37,37%	43,25%	4,2	289
WS 1	0,00%	0,00%	0,00%	11,76%	88,24%	4,9	17
WS 2	0,00%	0,00%	0,00%	12,50%	87,50%	4,9	8
WS 3	0,00%	0,00%	20,00%	45,00%	35,00%	4,2	20
WS 4	0,00%	0,00%	20,00%	53,33%	26,67%	4,1	15
WS 5	0,00%	6,67%	6,67%	33,33%	53,33%	4,3	15
WS 6	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	5,0	2
WS 7	0,00%	0,00%	0,00%	42,86%	57,14%	4,6	7
WS 8	0,00%	0,00%	25,00%	50,00%	25,00%	4,0	16
WS 9	0,00%	9,09%	9,09%	45,45%	36,36%	4,1	11
WS 10	0,00%	0,00%	0,00%	11,11%	88,89%	4,9	9
WS 11	0,00%	5,88%	5,88%	47,06%	41,18%	4,2	17
WS 12	14,29%	14,29%	42,86%	0,00%	28,57%	3,1	7
WS 13	0,00%	11,11%	11,11%	33,33%	44,44%	4,1	9
WS 14	6,67%	0,00%	6,67%	46,67%	40,00%	4,1	15
WS 15	0,00%	0,00%	0,00%	75,00%	25,00%	4,3	4
WS 16	5,88%	0,00%	29,41%	47,06%	17,65%	3,7	17
WS 17	0,00%	8,33%	8,33%	50,00%	33,33%	4,1	12
WS 18	6,25%	0,00%	18,75%	37,50%	37,50%	4,0	16
WS 19	0,00%	0,00%	14,29%	42,86%	42,86%	4,3	14
WS 20	0,00%	0,00%	11,11%	44,44%	44,44%	4,3	18
WS 21	0,00%	0,00%	0,00%	37,50%	62,50%	4,6	8
WS 22	0,00%	0,00%	14,29%	14,29%	71,43%	4,6	7
WS 23	0,00%	22,22%	11,11%	44,44%	22,22%	3,7	9
WS 24	6,25%	12,50%	43,75%	18,75%	18,75%	3,3	16

Mit einer Gesamtbewertung von 4,1 ist die Qualität der Workshops als hoch einzuschätzen (siehe Tabelle 22). Der Großteil der Antwortenden zeigte sich insgesamt zufrieden mit den von ihnen besuchten Workshops. Über 80 % waren (sehr) „zufrieden“, 12 % „teils/ teils zufrieden“, 6 % „unzufrieden“ und lediglich 2 % „sehr unzufrieden“. Trotz heterogener Einzelbewertungen wurde die überwiegende Mehrheit der Workshops insgesamt sehr positiv bewertet.

Tabelle 22: Workshop – Zufriedenheit mit dem Workshop insgesamt

	Sehr unzufrieden	Unzufrieden	Teils/ teils	Zufrieden	Sehr zufrieden	Mittel	N
Gesamt	1,72%	6,19%	12,03%	38,83%	41,24%	4,1	291
WS 1	0,00%	0,00%	5,88%	11,76%	82,35%	4,8	17
WS 2	0,00%	0,00%	0,00%	12,50%	87,50%	4,9	8
WS 3	0,00%	10,00%	25,00%	30,00%	35,00%	3,9	20
WS 4	0,00%	0,00%	13,33%	73,33%	13,33%	4,0	15
WS 5	0,00%	6,25%	6,25%	50,00%	37,50%	4,2	16
WS 6	0,00%	0,00%	0,00%	50,00%	50,00%	4,5	2
WS 7	0,00%	0,00%	0,00%	28,57%	71,43%	4,7	7
WS 8	0,00%	6,25%	18,75%	43,75%	31,25%	4,0	16
WS 9	0,00%	0,00%	27,27%	36,36%	36,36%	4,1	11
WS 10	0,00%	0,00%	0,00%	33,33%	66,67%	4,7	9
WS 11	0,00%	5,56%	5,56%	38,89%	50,00%	4,3	18
WS 12	14,29%	14,29%	28,57%	14,29%	28,57%	3,3	7
WS 13	0,00%	11,11%	0,00%	44,44%	44,44%	4,2	9
WS 14	6,67%	0,00%	6,67%	40,00%	46,67%	4,2	15
WS 15	0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	0,00%	4,0	4
WS 16	5,88%	17,65%	11,76%	47,06%	17,65%	3,5	17
WS 17	0,00%	8,33%	8,33%	50,00%	33,33%	4,1	12
WS 18	6,25%	0,00%	18,75%	31,25%	43,75%	4,1	16
WS 19	0,00%	0,00%	7,14%	42,86%	50,00%	4,4	14
WS 20	0,00%	0,00%	11,11%	61,11%	27,78%	4,2	18
WS 21	0,00%	0,00%	0,00%	37,50%	62,50%	4,6	8
WS 22	0,00%	0,00%	0,00%	28,57%	71,43%	4,7	7
WS 23	11,11%	11,11%	33,33%	22,22%	22,22%	3,3	9
WS 24	0,00%	37,50%	25,00%	18,75%	18,75%	3,2	16

2.3.3 Zwischenfazit

Abschließend ist festzustellen, dass die Qualität der 2015 angebotenen Forschungswerkstätten und Workshops des Berliner Methodentreffens sehr hoch war. Im Besonderen zeigten sich die Antwortenden sehr zufrieden mit dem Leitungs- und Moderationsstil der Leitenden, was für eine ausgezeichnete Referent_innenauswahl spricht.

3. Bewertung der Veranstaltungsorganisation

Die Antwortenden der Online-Evaluation sind hauptsächlich über drei Kanäle auf die Veranstaltung **aufmerksam geworden**: in erster Linie durch Kolleg_innen (68 %), gefolgt vom Internet (20 %) und schließlich durch die Open-Access-Zeitschrift FQS (13 %).

Ein Großteil der Antwortenden nahm aufgrund der eigenen aktuellen Forschungsarbeit am Methodentreffen teil (79 %). Weitere **Gründe für eine Teilnahme** waren ein allgemeines Interesse (52 %) sowie der Wunsch zur Netzwerkbildung (25 %).

Aus Sicht der Antwortenden richtet sich das Methodentreffen vor allem an Doktorand_innen, Forschungsmitarbeiter_innen und wissenschaftliche Mitarbeiter_innen an Universitäten.

Grundsätzlich waren die Antwortenden zufrieden mit den **Örtlichkeiten der „Rost- und Silberlaube“** (siehe Tabelle 23). Über zwei Drittel der Antwortenden waren „zufrieden“ bis

„sehr zufrieden“ mit den Tagungsräumen, weitere 25 % waren „teils/ teils zufrieden“. Mit den Hörsälen waren sogar über 85 % der Antwortenden „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“. Auch der Anmeldungsbereich (Foyer und Counter) wurde positiv bewertet: Über drei Viertel der Antwortenden waren „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“, nur 18 % „teils/ teils zufrieden“ und 5 % (sehr) „unzufrieden“.

Das **Verpflegungsangebot** (siehe Tabelle 23) wurde von den Antwortenden weniger positiv aufgenommen. Insgesamt wurde das Catering im Foyer von 96 % der Antwortenden wahrgenommen. Von ihnen war knapp die Hälfte „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“, knapp ein Drittel der Antwortenden war „teils/ teils zufrieden“, 16 % „unzufrieden“ und 5 % „sehr unzufrieden“. Das Meet & Eat im Restaurant Galileo wurde von 31 % der Antwortenden besucht. Im Durchschnitt wurde es etwas positiver bewertet als das Catering. Fast ein Viertel der Antwortenden war „sehr zufrieden“, weitere 41 % „zufrieden“, 18 % „teils/ teils zufrieden“, 13 % „unzufrieden“ und 4 % „sehr unzufrieden“.

Tabelle 23: Zufriedenheit den Örtlichkeiten und der Verpflegung

	Sehr unzufrieden	Unzufrieden	Teils/ teils	Zufrieden	Sehr zufrieden	Mittel
Tagungsräume	1,31%	6,23%	25,25%	45,25%	21,97%	3,8
Hörsäle	0,34%	2,03%	11,15%	47,97%	38,51%	4,2
Foyer und Counter	1,32%	3,95%	18,42%	49,67%	26,64%	4,0
Catering	5,44%	15,99%	31,63%	35,37%	11,56%	3,3
Meet & Eat	4,21%	12,63%	17,89%	41,05%	24,21%	3,7

Der **gewählte Zeitpunkt** (der letzte Freitag und Samstag innerhalb der Vorlesungszeit) sowie der zeitliche Rahmen von zwei Tagen wurden von der überwiegenden Mehrheit der Antwortenden als sehr positiv bewertet (siehe Tabelle 24).

Tabelle 24: Einschätzungen zum gewählter Zeitpunkt

	Schlecht	Gut	Sehr gut
Innerhalb der Vorlesungszeit	4,05%	58,45%	37,50%
Wochentage Freitag und Samstag	5,96%	41,72%	52,32%
Gesamtumfang von zwei Tagen	1,32%	44,88%	53,80%

Die Antwortenden waren ebenfalls zufrieden mit den Modalitäten der Anmeldung. Mit dem **Anmeldeverfahren** waren über 80 % der Antwortenden „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“. Lediglich 13 % waren „teils/ teils zufrieden“ und nur knapp 4 % (sehr) „unzufrieden“. Die **Teilnahmegebühr** wurde von mehr als zwei Drittel der Antwortenden als „richtig“ empfunden, 34 % empfanden sie als zu hoch.

Auch mit der **vorbereitenden und begleitenden Internetpräsentation** waren die Antwortenden sehr zufrieden: Fast 95 % der Antwortenden zeigten sich „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“, lediglich 5 % waren nur „teils/ teils zufrieden“.

In Bezug auf die **nachbereitenden Dokumentationsmöglichkeiten** des Berliner Methodentreffens ist feststellbar, dass die Befragten die Onlinebereitstellung der Vortragstexte allen anderen Dokumentationsformen vorziehen (siehe Tabelle 25). Am unwichtigsten wurden Fotoaufnahmen beurteilt. Videodokumentationen und ein Tagungsband erschienen der Mehrheit der Befragten „wichtig“ bis „sehr wichtig“.

Tabelle 25: Nachbereitende Dokumentationsmöglichkeiten

	Sehr unwichtig	Unwichtig	Teils/ teils	Wichtig	Sehr wichtig	Mittel
Videodokumentation des Eröffnungsvortrages	4,00%	12,00%	17,67%	40,00%	26,33%	3,7
Videodokumentation des Symposiums	4,05%	16,89%	23,31%	35,14%	20,61%	3,5
Videodokumentation der Closing Lecture	3,37%	12,12%	21,21%	37,04%	26,26%	3,7
Tagungsband	1,03%	11,34%	30,93%	36,77%	19,93%	3,6
Online Bereitstellung der Vortragstexte	0%	1,67%	6,02%	38,46%	53,85%	4,4
Online Bereitstellung der Poster	2,36%	11,15%	26,35%	32,77%	27,36%	3,7
Fotoaufnahmen	11,07%	35,23%	35,57%	15,10%	3,02%	2,6

4. Bewertung der Online-Umfrage

Zuletzt wurden die Befragten gebeten, die Online-Umfrage selbst zu bewerten: Über zwei Drittel fanden die Umfrage „gut“, 15 % sogar „sehr gut“ und 17 % „teils/ teils gut“.

Tabelle 26: Beurteilung der Umfrage

	Sehr schlecht	Schlecht	Mittel	Gut	Sehr gut	Mittel
Beurteilung der Umfrage	0,34%	1,01%	17,11%	66,44%	15,10%	4,0

5. Gesamtfazit

Abschließend kann festgestellt werden, dass auch das 11. Berliner Methodentreffen überwiegend positiv von den Antwortenden bewertet wurde. Die hohen Teilnehmendenzahlen zeigen, dass die Forschungswerkstätten und die Workshops die zentralen Veranstaltungsteile des Kongresses sind. Die Umfrage hat gezeigt, dass die Qualität dieser Elemente dieses Jahr auch trotz der Ausweitung des Angebots wieder sehr hoch war. Ebenfalls die beiden Plenarvorlesungen (der Eröffnungsvortrag und die Closing Lecture) wurden sehr gut bewertet. Auffallend ist, dass alle Veranstaltungsteile von den jeweiligen Teilnehmenden als sehr wichtige Bestandteile des Berliner Methodentreffens beurteilt werden. Dies zeigt, dass die gewachsene Struktur des Kongresses sehr gut angenommen wird.